



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

VI. Hosanna dem Sohn Daud: Gebenedeyet sey der da kompt im Namen  
deß Herren.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Acor. 10.

Aber wie diß in allen vñnd jeden Bräuten warhafftig ist deß Reichens / oder deß Armeß / Also werden in jedweder Seel ihre Gezierd nochwendiglich erfordert. Wie wir alle von CHRISTO zum Leben vñnd Glori berufft werden: also gehört es allen mit einander zu daselbst hin trachten: [Dann bey GOTT ist kein Ansehen d Person/sonder der die Gerechtigkeit thut/der ist ihm an dem/] nit allein in allem Volck/sondern auch in allem Alter/Geschlecht vñnd Würde. Die Schar/welche vorgehet/die Schar/welche nachfolgt/lobt CHRISTVM/ bekennet vñnd ehrt denselben. Niemand ist der nicht deß Heyls durch CHRISTVM bederffet. Niemand seye der ihn nicht lobe. Wann du ein Sünder bist/bedarffst u CHRISTI/ das du gerecht werdest: so du gerecht bist/mustu CHRISTVM haben/das du herrlich gemacht werdest/so du ein Sünder bist/ bedarffst du CHRISTI/damit du in der Sünd nit verharrest/so du gerecht bist/ das du in der Gerechtigkeit verharrest. So du ein Sünder bist/ das du mit dem offnen Sünder gerecht werdest: so du gerecht bist/damit du nicht mit dem Phariseer verdamt werdest.

### Auflegung deß sechsten Theyls dieses Evangelij.

Hosanna dem Sohn David: Gebenedeyet sey der da kommt im Namen deß Herren.

Unbeständigkeit der Ehren dieser Welt.

**A**hie ist ein moralisch sitlicher Ort von d surnambsten Veränderung vñnd Unbeständigkeit der Ehren vñnd menschlicher Anmutungen. Dann die Juden/ so CHRISTVM heut Kampffweil lobten/welche ihn mit allerley Art vñnd Geschlecht der Ehren verfolgeten/welche ihn alles glückselig vñnd heylsam seyn schreyen/ die Messiam verkündigten/die andere mit ihrem Geschrey also erwecketen/auff das/ [da er zu Jerusalem einzog/ sich erregt die ganze Stadt/sprechend: Wer ist der? Sie antworteten/das ist IESVS d Prophet von Nazareth auß Gallilea: ] welche/ (wie der H. Lucas schreibt) [mit Freuden GOTT lobten/ mit lautter Stimm/ vber alle Thaten die sie sahen. ] Welche ihn ein König seyn verkündigten/dann sie sagten [Benedeyt sey der König der kommt in dem Namen deß HERREN. ] Welche gehört haben ihn kommen / [seyn ihm mit Palmenzweig entgegen gangen / schreyend Gebenedeyt der da kommt im Namen deß HERREN König Israel. ] Welche die Phariseer vñnd Schriftgelehrten zu grossen Noth wider Christen anreyseten dieselben/ die verbinden sich den fünfften Tag hernach in seinen Todt/dienen der Begyrd vñnd Wollust der Phariseer vñnd Schriftgelehrten Wollust vñnd Geilheit/mithelffen zuzufangen/zuverklagen vñnd CHRISTVM zu verdammnen/vñnd schreyen mit grosser Stimm. [Wir wollen den nicht regieren lassen vber ons. Wir haben kein König dann den Keyser. Hinweck/hinweck/creuzige ihn. Sein Blut köm vber vnns/vñnd vber vnser Kinder. ] Es ist kein unfunden worden auß dem ganzen Volck/ der da wol redet von CHRISTO/welcher in Unschuld mit einem eynigen Wort beschirmete/vñnd das noch mehr/ [so seynd die Jünger alle geflohen/ihn allein verlassend. ]

Marth. 21.  
Luc. 19.  
Iohan. 12.

Sic B. Hieron. in Marth. cap. 21. & D. Bern. Serm. 1. in hanc Dominicam.

Ioan. 13.

Iacobi. 1. Gleichnuß.

Diß ist ein Zergäncklichkeit weltlicher vñnd menschlicher Sachen/dise Unbeständigkeit der Ehren dieser Welt/diße der Gemüther vñnd menschlicher Anmutung vñnd durch welche wir gelehrt vñnd vnderwisen werden: [Die Welt zerget mit allem ihre Begyrdem/] sagt der H. Geist. Wann dir von einem erfahrenen Handwerkerman/ ein gähling geschwindes Einfallen bestättigt wurde/wurdest du nit bald darauf gehn. Der Werckmeister aber der Welt/ hat vns von der Ehr der Welt diß ermahnt: vñnd hat vns diß mit seinen Exempel lehren wollen. In öffentlichen Streyten vñnd Kämpffen hat die Schar der Freund/den Führer vñ Angreiffen/der Trumeten/vñnd andern Musischen/Instrumenten zubeleten gewohnet. Hernach aber der Führer selbst

vom Feind überwunden vnnnd verwundet/traurend vnnnd flagend / vnnnd das ihm nie <sup>Exempel</sup>

man begleytet / kombt herwider.  
Amon ist bey dem König Asuere in einer solchen Ehr gewesen / das er allein von  
der Königin Hester mit dem König zum Coniunio vnnnd Mahlzeit beruffen vnnnd ge- <sup>Hester. 17.</sup>  
laden worden / von welchen er bey den seinen herzlich berümbt. Aber auff welchen Tag  
er bey dem Mahl empfangen worden / eben denselben ist er ertruffelt zu Grund gangen /  
vnnnd das auch auß Geheyß des Königs / dem er gar geheymb ware / zu Gnaden vnnnd  
Gunft der Königin / welche ihn geladen / auch an den Galgen / welchen man einem an-  
dem zubereytet hatte.

Holofernes / ein starcker Hauptman der Assyrier / in welcher Nachter sich den se- <sup>Ein anders.</sup>  
ligsten vermerneyet / vnnnd nach den allerbesten Speisen / mit begerten Lieben zugeniessen / <sup>Jud. th. 13.</sup>  
verhoffet vnnnd Statt Bethulie / die er belägeret hat jekt in seine Hand auffzugeben nit  
zweifflet / ist er doch in dieselben Nacht von einem schwachen Weib / mit abgeschlagne  
Haupt / zu Grund gangen / vnnnd hat also sein ganzes Heer mit dem Leben verlohren.  
Die welchen Historien seyn diser Exempel vol / der gleichen wir auff den  
andern Sontag inn / der Fasten im dritten Theyl im 344. Blatt beygebracht  
haben.

Antiochus der König in Syria auß höchster Glückseligkeit gar gähling im das <sup>Ein anders.</sup>  
lächerliche Elend getriben / als wie die Schrift sagt: [Der vor langst vermeynt er möcht <sup>2. Mach. 9.</sup>  
nit an Himmel reichen / den möcht jekt vor Gestank niemand leyden vnnnd tragen /] <sup>1. Machab. 4.</sup>  
schreyet er die Veränderung seines Glücks mit disen Worten: [In was für Trüb-  
sälten ich kommen: In was grosser Widerwärtigkeit ich jekt bin / der vormals so frö-  
hlich vnnnd gleybe warde in meinem Gewalt vnnnd Herrlichkeit: Erkenn ich jekt wol / das ich  
von grossen Leyd vnnnd Trauren in einem frembden Land sterben muß.]

Ebenkürdig ist / was von Dionysio Sirausiano Elias schreibt. Dionysius <sup>Ein anders.</sup>  
der ander hatte vnder ihm vierhundert Schiff / Kriegsvolk zu Fuß bey hundert tau- <sup>Var. hist. lib. 6.</sup>  
send Mann / zu Ross neun tausend. Die Statt aber Syracus wurde mit grossen Pas-  
sitzen umgeben / vnnnd mit hohen Mauern beschützt vnnnd versehen: Es hat auch ein  
wol versehen vnnnd auffbehalten Traydkasten / auff hundert Myriadas am Korn <sup>Miriam' hant</sup>  
was das Zeughaus aber wurde vol mit Schilten / Schwertern / Speissen / Strumpf- <sup>zehen tausend</sup>  
sen / vnnnd dergleichen Brustharnisch / Armbrosten / vnnnd anders Zeugs oberflüssig / ober <sup>Megeu.</sup>  
bis so grünet sie auch mit vnendlichen Bundsgnossen. Dionysius als der sein Ver-  
trauen auff diese Sachen setzet / vermeynet er ihm ein Reich von Adamant zusammen  
gebunden / besigen vnnnd jnnhaben. Aber er selbst den erste / hat seine Brüder umge-  
bracht. So hat er auch gesehen sein eygne Kinder greulichen meizen / vnnnd der Junck-  
fräwliche Keuschheit seinen Töchtern berauben / vnnnd darnach bloß vnnnd nackend vñ-  
bringen. Die andern Schwäger vnnnd Verwandten / ander lebendig verbrennt worden /  
als janzigelt vnnnd in das Meer geworffen zu werden. Er selbst in dem äussersten Bet-  
telstab hat sein Leben als ein Alter vollendet / inn der Nacht stuben sitzend / allen Menschē  
zum Spott / vnnnd also in Witten des Griechen laß erbärmlich wandlend / ein elendigē  
Klich Leben geführt. Dises Aelianus.

Seyndam nit gar nahe auff einen Tag / ja schier auff ein Stund / Jaram der Kö- <sup>Ein anders.</sup>  
nig in Israel / vnnnd Dchozias der König Juda / vnnnd die gottlose Jesabel / das sie im <sup>4. Reg. 9.</sup>  
höchsten Jnd vnnnd Sicherheit stunden / vnnnd dem eynigen Jezu umgebracht wor-  
den.

Ein solcher Spott des Glücks ist gewesen Alexander Magnus / welcher / nach dem <sup>Ein anders.</sup>  
er so vil Victorien vnnnd Sig / vnnnd so herrliche in kurzer Zeit zwegen gebracht hatte / <sup>Act lib. 13.</sup>  
das er Jouis Sohn / vnnnd mit Philippi ihm zuseyn geduncket / in grünender Blü des  
Alters außgelaget worden / dreissig ganser Jar ohn begraben gelegen. Vnnnd da seine  
Hauptleuth von dem Reich zutheyln vnder einander zanketen / hat sich alsbald vnnnd  
dem Körper selbst zwischen dem Ptolomeo vnnnd Perdicaa ein grosser Streyt er-  
schien.

ptolomeum  
pletoni  
VII



Ein anders.  
Plutar. in Polit.

Ein dergleichen Gespött ist gewesen Demetrius Phalereus/der Athenienser König/rann/welchen/das ihm das Atheniensch Völk drey hundert Statuen zu Ehrn auffgerichtet/hat eben dasselbig Völk/weiler noch bey Leben/alle umbgefürzt. Derhalben wie gar zierlich Plutarchus schreibt/so hat keine dieselben eyniger Rost nit berührt/kein eyniger Unfahl nit beschmest/keine das Alter verzehret. Vnendlich solche Gespött des Glücks werden gelesen.

Ein anders.  
Hist. lib. 10.

Valerianus der Keyser/von dem Persier König gefangen/ist eben denselben König/als oft er auff das Pferd gestigen/mit nidergeworffnen Nacken/anstatt ein Fußtritt gewesen/wie Eutropius schreibt/bis daß er letztlich seiner Haut außgezogen/mit Salz besprenget vnnnd condiert/ein ewigs Sigzeichen seines Unglücks/wie bey dem Eusebio Constantinus redet.

In orat. Const.  
cap. 24.

Judith. 7.

Bajazetes auch der Türckisch Keyser von Camerlano gefangen/hat schier eben dergleichen Unglück außgestanden. Sondern auch Abomisedech der Chananer König/von Juda gefangen/saget/die sibenzig König/nach dem das äusserst Heylan Hand vnnnd Füssen abgehauet worden/die Jambleiten vnder meinem Tisch die Reliquien der Speisen/wie ich gethan/also hat mir GOTT wider vergolten.

Darius von Alexandro mit dem ganzen Hauffgind vnnnd Kind gefangen/vnnnd das ganze Kriegsheer zertrent/hat das herlich vnnnd fürtrefflich Reich/durch einen Fahl des Streits verlohren. Xerxes/welcher mit der Zahl der Schiff das Meer also erfüllt/daß dasselbig gleich als für ein steiffe vnnnd befestigte Erden angesehen ward/ist von den Atheniensen vertriben worden. Julius der Keyser inn seinem Reich/ist mit zweynzig Vunden im vollkommnen vnnnd gankem Raht umbkommen/vnnnd dergleichen auch vnzählich vil Tyrannen/seyn in einem Augenblick hingerichtet worden vnnnd auß vberflüssigem Reichthumb vnnnd Glück/in das äusserst Elend gähling vertriben. Sollen vns dise zur Lehr vnnnd Vnderricht seyn/was für ein Veränderung seyber menschlichen Ding. Der du so vil Exempel siehest/so verhüte/daß du sagest/dur ches nit vorgesagt worden seyn.

Wann dann so vil vnnnd grosse Männer/so bald zu Grund gangen vnnnd darvon geflossen/so vermerne nit/ob du auch schon groß vnnnd ansehnlich seyst/daß du stett bestehen mögest. Du lauffst auch/vnnnd mit einem gählingen vnnnd geschwinden Lauff/weltlicher Sachen wirst du durch einen schnellen Aufgang darvon gerissen. Derohalben wollest du nit dasselbig/als ein beständig vnnnd festes Ding vmbfangen. Siche was die Schrift sagt: [Die Haab vnnnd Güter der Gottlosen werden gleich als ein Wasserfluß außstrucknen vnnnd verscheynen/vnnnd wie ein grosser Donner in den Regen werden sie thönen vnnnd rauschen.] Den mittlen Pracht diser Welt beschreibet er (emphatick) außdrucklich.

Eccles. 40.

Gleichnuß.

Dann zugleich wie in einem Donner die Wolcken mit Plazregen erfüllt zu seyn gesehen werden/es wirdt ein grosses Krachen vnnnd Schrecken gehört/jederman stucht ab dem Feld/aber als bald der Regen auff ein kleine Zeit hernider gefallen/kombt hernach ein volle Heydere vnnnd wirdt auß diesem Donner/vnnnd auß seiner ganzen Küftung nichts vbergebliben/dann ein wenig Roth/von dem Regen gemacht. Welcher durch alle Füß zertreten. Eben auff dise Weis machen zwar die Gewaltigen diser Welt/inn ein Zeit/ein grosses Gereusch/mit einem Hauffen Diener/mit einer Vile der Soldaten vnnnd Trabanten/donnern mit mancherley Gwalt vnnnd Keych also/gleich als ob sie die ganze Welt verwirreten: Aber in einem kurzen Augenblick der Zeit schleycht d' Tod herbey/verkehrt allen dasselbe Gereusch in ein purlautter Roth/als daß die Erd/zur Erden/Staub/zu Staub gemacht wirdt.

Ael. lib. 72.  
Apophtheg.

Socrates hat gar zierlich gesagt. [Daß die Statt der Atheniensen den Herten gleich seye: Dann ob schon etliche ab ihrer Söhne vnnnd Zierd gfangen wurden/daß sie wolten jedermäniglich mit ihnen Zuschaffen zu haben/jedoch daß keiner seye/sein selbst Verachter/der sich mit ihnen zur Ehe zubegeben würdiget.] Dis aber hat er darumb gesagt/dann/welches dieselben/zu hohen Ehrn erhebt/eben dise hats widerumb spönnlich

Nach darron zusagen gepflegt / als die Ellend des Aristotelis / Themistoclis / Demosthe-  
 nis. Das Giffi Periclis / Socratis vnnnd andern seyn zur Lehr gewesen. Dife Welt ist  
 ein Hur. Alle vnnnd jede wöllen mit derselben zuschaffen haben / Niemand aber Wisig  
 vnnnd Klug wird sich mit ihr verheyraten: Dann also ifts je vnnnd allwegen Meyney-  
 die Treulos vnnnd Veränderlich. Eben diser sage / [Das die Statt Athen darinnen  
 zu Wahlfahrten vnnnd Spasieren zugehn sehr Wollustig / dieselbig aber zubewohnen nit  
 all zu sehr sicher vnnnd reyn seynd.]

Eben dis muß man von der Welt / derselben Glori / Pracht vnnnd Herrlichkeit ge-  
 denken. In derselben zu Wahlfahrten ifts gar bequem vnnnd tauglich / ifts derowegen  
 allen zur Wahlfahrtung von dem höchsten GOTT gegeben. Sintemal wir allhie kein  
 [bleibende Statt haben / sonder ein Zukünfftige suchen. In diser aber wohnen wö-  
 len / in dieselbe ihr Hoffnung setzen / dieweil nichts Veränderlichers dann dieselbe / ist  
 nit gewarlam vnnnd sicher. So hat auch Socrates nicht vnhöflich vermercket / ias dife  
 Veränderungen der weltlichen Dingen Argumeten vnnnd Anzeng seyen der Trage-  
 dien vnnnd mühseligen Aufgans / vnnnd in demselben beschriben werden. Die Atrei-  
 vnnnd Thyetax / vnnnd Agameinones, vnnnd Aegisti. [Niemand aber sagt er / auß den  
 Poeten ift so vnuerständt / das er eingemerkelts Schwein in die Comedien einfähre.]  
 Ein Schwein megen / ist zu den menschlichen Gebrächen tauglich. Das aber die  
 Swatigen diser Wete elendiglich zu Grund gehen / ist ein Gspött weltlicher Ehrn.

Gleichnuß

Apophtheg.

Hebr. 13.

Aelian lib. 2  
Apophtheg.

**Euangelium am heyligen**  
**Ostertag / oder Sonntag der Auferste-**  
**hung Christi / Marci. 16.**



**M**aria Magdalene / Maria Jacobi vnnnd Salome /  
 kauufften Specereyen / auffdas sie kämen vnnnd sal-  
 beten Jesum. Vnnnd sie kamen zu dem Grabe / an  
 einem Sabbath sehr frü / da die Sonn seht auff-  
 gieng /

Pp iij

ptuarium  
 pletoni  
 VII